

Die Studierendenzahlen haben seit der Einrichtung der Bachelorstudiengänge kontinuierlich zugenommen: Waren es 2003/04 noch 649 (Fallzahlen), zählen wir im aktuellen Semester (2013/14) 1357. Gerade in den letzten Semestern haben wir einen Anstieg der Erstsemesterzahlen im Bachelor zu verzeichnen, denen allerdings seit zwei Jahren sinkende Zahlen bei den Lehramtsstudiengängen gegenüber stehen.

Dabei ist die Anzahl der Studierenden erwartungsgemäß im Französischen und Spanischen sehr viel höher als im Italienischen. Zu betonen ist aber, dass auch im Italienischen die Fallzahlen durchaus steigen, wenn auch moderat.

Eine wichtige strukturelle Funktion erfüllt der Master „Romanische Philologie“, weil er Studenten ermöglicht, einen Abschluss in der Romanistik zu erwerben, der zur Promotion berechtigt (auch das Staatsexamen berechtigt an der Universität Regensburg zur Promotion).

Eine Spezifik des Instituts für Romanistik in Regensburg sind die internationalen Studiengänge. Seit 2002 können Studierende einen binationalen Bachelorabschluss „Deutsch-Französische Studien / Etudes franco-allemandes“, seit 2005 auch die binationalen Bachelorabschlüsse „Deutsch-Italienische Studien / Studi Italo-Tedeschi“ und „Deutsch-Spanische Studien/ Estudios Hispano-Alemanes“ erwerben, wobei das Studienprogramm ein obligatorisches Jahr an der ausländischen Partneruniversität umfasst. Auf Masterebene gibt es zudem seit 2006 den bi- und trinationalen Master „Interkulturelle Europastudien“.

(Website: <http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/romanistik/studiengaenge/internationale-studiengaenge/index.html>)

***Bachelorstudiengänge am Romanischen Seminar der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, von Betül
Dilmac, Frank Reiser und Monika Edith Schulz
(Freiburg)***

Die Einführung der neuen Studiengänge erfolgte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg relativ früh. Nach Einführung des BA-Hauptfachs *FrankoMedia* zum Wintersemester 2002/03 folgten die BA-Nebenfächer *Portugiesisch* und *Spanisch* (Wintersemester 2003/04), die BA-Nebenfächer *Französisch* und *Italienisch* (Wintersemester 2004/05), das BA-Hauptfach *IberoCultura* (Wintersemester 2005/06) und das BA-Hauptfach *Romanistik* sowie die BA-Nebenfächer *Katalanisch* und

Rumänisch (Wintersemester 2009/10). Mit der Ablösung des MA-Studiengangs *Creating Cultures* (Wintersemester 2006/07) durch den MA-Studiengang *Romanistik* (Wintersemester 2011/12) war die Einführung der modularisierten BA- und MA-Studiengänge vorläufig abgeschlossen.

Nach ihrer Einführung zu einem sehr frühen Zeitpunkt haben die BA- und MA-Studiengänge mehrere Reformen durchlaufen. Ein anfangs sehr enger Zuschnitt von Modulen und Veranstaltungen auf einzelne Lehrende oder sehr spezifische Themen wurde im Zuge der ersten Reform durch eine allgemeiner gestaltete und polyvalent ausgelegte Konzeption abgelöst, um einen Wechsel zwischen den Studiengängen oder auch an andere Universitäten zu erleichtern. Im Zuge der zweiten Reform wurde eine Vielzahl von Wahlmöglichkeiten in Form von Wahlmodulen und Anrechnungsmöglichkeiten implementiert, um einer von den Studierenden monierten Verschulung und einem Mangel an Flexibilität entgegenzuwirken. In der Praxis haben sich einige dieser Wahlmöglichkeiten, wie zum Beispiel die Möglichkeit, ein Auslandsmodul als Prüfungsleistung anerkennen zu lassen, sehr gut bewährt. Andere Wahlmöglichkeiten, zum Beispiel im Bereich der Belegung fachfremder Veranstaltungen im Lehramt, wurden nur bedingt von den Studierenden angenommen und sind im Zuge der letzten Reform der Lehramtsstudiengänge durch ein weniger komplexes Wahlmodul ersetzt worden.

Die romanistischen BA-Hauptfächer können in Freiburg in einer Regelstudienzeit von 3 Jahren im Umfang von 120 ECTS-Punkten studiert werden und sind, bis auf wenige Einschränkungen, mit den romanistischen BA-Nebenfächern im Umfang von 30 bis 40 ECTS-Punkten kombinierbar. Zusätzlich beinhaltet das BA-Studium einen Ergänzungsbereich, im Rahmen dessen berufsorientierte Kompetenzen erworben sowie Module in anderen Studienfächern oder aber zusätzliche Module in Haupt- bzw. Nebenfach im Umfang von insgesamt 20 bis 30 ECTS-Punkten belegt werden müssen.

Mit der Einrichtung der B.A./M.A.-Strukturen wurde das Ziel verfolgt, die im Rahmen der traditionellen Magisterstudiengänge etablierten und bewährten Möglichkeiten zur *sprachlichen Ausbildung* einerseits und zur *wissenschaftlichen Spezialisierung* in den Bereichen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Medienwissenschaft andererseits aufzugreifen und mit strukturell notwendigen Neuerungen zu verbinden.

In den B.A.-Hauptfächern *FrankoMedia* und *IberoCultura* wird der Schwerpunkt auf je eine der romanischen Sprachen bzw. Literaturen gelegt: auf das Französische im BA-Hauptfach *FrankoMedia*, auf das Spanische im BA-Hauptfach *IberoCultura*. Im Unterschied zu den Studiengängen *FrankoMedia* und *IberoCultura* wird im B.A.-Hauptfach *Romanistik* nicht nur eine romanische Sprache bzw. Literatur studiert, sondern zwei. Als Erstsprache kann Französisch, Italienisch oder Spanisch gewählt werden, als Zweitsprache Französisch, Italienisch, Katalanisch, Portugiesisch, Rumänisch oder Spanisch.

In den BA-Hauptfächern *Romanistik* und *IberoCultura* spezialisieren sich die Studierenden in der Abschlussphase entweder auf die romanistische Sprach- oder

aber auf die romanistische Literaturwissenschaft, im BA-Hauptfach *FrankoMedia* entweder auf Sprach- und Medienwissenschaft oder auf Literatur- und Medienwissenschaft. Davor erwerben sie wissenschaftlich profunde Grundkenntnisse in den verschiedenen Fächern, die weit über die Basiskenntnisse von Einführungsveranstaltungen hinausreichen. Dafür sorgt u. a. die systematische Re-etablierung der Vorlesung als Lehrform zur Vermittlung eines breiten Überblickwissens. Dies unterscheidet B.A.-Studierende deutlich von den Studierenden des traditionellen Magisterstudiengangs. Die in der Freiburger Romanistik vertretenen Forschungsschwerpunkte fließen besonders im Bereich der Spezialisierungsmodule bereits in die Lehre für das B.A.-Studium ein.

In den B.A.-Nebenfächern konzentrieren sich die Studierenden auf eines der Teilfächer Romanische Sprachwissenschaft oder Romanische Literaturwissenschaft. Im Gegensatz zu den romanistischen Nebenfächern im traditionellen Magisterstudiengang wurde dabei aber auf eine breitere romanistische Grundbildung zugunsten der Vertiefung der spezifischen Fachkenntnisse der Einzeldisziplinen verzichtet. Bezogen auf das jeweils gewählte Teilfach erwerben die Studierenden der B.A.-Nebenfächer eine solide Grundbildung. Ausgeweitet werden kann diese Grundbildung insofern, als die romanistischen Nebenfächer zum Teil mit den romanistischen B.A.-Hauptfächern kombiniert werden können: Von dem BA-Nebenfach *Französisch* abgesehen, sind sämtliche BA-Nebenfächer mit dem BA-Hauptfach *FrankoMedia* kombinierbar; mit dem BA-Hauptfach *IberoCultura* sind – bis auf das BA-Nebenfach *Spanisch* – sämtliche BA-Nebenfächer kombinierbar.

Die Konzeption des MA-Studiengangs Romanistik orientierte sich an den Traditionen sowohl des Faches als auch des Seminars. Neben der Ausweitung der fremdsprachlichen Kompetenzen auf bis zu drei romanische Sprachen sieht das Programm wissenschaftliche Spezialisierungsmodule im Bereich von Literatur- oder Sprachwissenschaft vor. Die Studierenden erwerben Expertenkenntnisse im Hinblick auf die romanischen Sprachen und Literaturen. Nach Abschluss des Master-Programms kann entweder die wissenschaftliche Laufbahn eingeschlagen oder eine Beschäftigung im Sektor des internationalen Kulturmanagements o. ä. angestrebt werden. Der MA-Studiengang Romanistik wurde im Dezember 2012 durch ACQUIN akkreditiert.

Außeruniversitär-berufliche Akzentuierungen sind sowohl in den BA- als auch in dem MA-Studiengang beispielsweise über das Belegen von Übersetzungsveranstaltungen möglich. Durch den Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Wahlmoduls mit Übersetzungsveranstaltungen erfüllen die Studierende zudem die Zulassungsvoraussetzungen für die Staatliche Prüfung für Übersetzer und Dolmetscher des Regierungspräsidiums Karlsruhe in den Sprachen Französisch und Spanisch.

Die Lehramtsstudiengänge sind seit dem Wintersemester 2010/11 ebenfalls modularisiert. Französisch, Italienisch und Spanisch können als Haupt- und als Beifach

studiert werden. Im fachwissenschaftlichen Bereich ist die Schnittmenge mit den BA-Studiengängen und dem MA-Studiengang sehr groß, Seminare und Landeskundekurse sind zum größten Teil polyvalent und unterschiedslos von BA-, MA- und Lehramtsstudierenden zu besuchen.

Ein Wechsel zwischen den einzelnen Studiengängen am Romanischen Seminar ist somit, gerade in den ersten Semestern, sehr gut möglich. Sowohl ein MA-Abschluss als auch ein Lehramtsabschluss berechtigen zur Promotion. Ein Hochschulwechsel hingegen ist mit einem nicht zu unterschätzenden bürokratischen Aufwand und unter Umständen mit einem teilweisen Verlust von Leistungen verbunden, die an anderen Universitäten erbracht wurden. Zusätzlich zu Unterschieden bei Ausbildungsinhalten und Lernzielen, die auch vor der Bologna-Reform zu Reibungsverlusten bei Hochschulwechsell führen konnten, erschweren Unterschiede in der ECTS-Bepunktung von Leistungen, Unterschiede in der zeitlichen Abfolge von Lehrveranstaltungen, sowie Unterschiede zwischen den Studien- und Prüfungsleistungssystemen unterschiedlicher Studiengänge die Anerkennung schon erbrachter Leistungen. Ein Leitfaden der Philologischen Fakultät zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie zur Einstufung in ein Fachsemester weist die Studierenden auf die Problematik hin und erläutert die einzelnen Schritte, die unternommen werden müssen.

Unsere Erfahrungen mit den neuen BA-Studiengängen sind teils positiv, teils besteht aber auch noch Änderungs- bzw. Optimierungsbedarf. Einen Verlust der Fachkultur können wir so nicht beobachten. Die BA-Absolvent/innen sind vielleicht im Ganzen gesehen etwas einzelsprachlicher ausgerichtet als die alten Magisterabsolvent/innen, im Masterbereich kann dieser Trend jedoch nicht beobachtet werden. Die neuen BA-Studiengänge sind flexibel und gut studierbar und bringen hervorragende Studierende und Abschlussarbeiten hervor, die mit Preisen wie dem der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung ausgezeichnet werden.